



DGAP

Deutsche Gesellschaft für  
Analytische Psychologie e. V.

07. März – 10. März 2024 im Jugendkulturzentrum Pumpe Berlin

# DGAP Frühjahrstagung 2024

Therapeutische Stilfragen –  
zur lebendigen Verbindung von ‘persönlicher Gleichung’,  
Beziehung und Methode

Grußworte.....	4
Programm DGAP Frühjahrstagung 2024.....	8
Leitungspaare der Diskussionsgruppen.....	15
Abstracts und Vitae.....	16
Vorträge.....	16
Parallele Werkstätten.....	25
Sonstige Veranstaltungen.....	35
Organisatorisches.....	36
Referent/Innen- und Moderator/Innenverzeichnis.....	42
Informationen zur DGAP.....	46



DGAP  
Deutsche Gesellschaft für  
Analytische Psychologie e. V.

# Therapeutische Stilfragen – zur lebendigen Verbindung von ‘persönlicher Gleichung’, Beziehung und Methode

07. März – 10. März 2024 im Jugendkulturzentrum Pumpe Berlin  
DGAP Frühjahrstagung 2024

# Grußwort des Vorstands

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten, verehrte Gäste,

unsere diesjährige Frühjahrstagung steht im Zeichen der grundlegenden berufspolitischen Veränderungen im Rahmen der psychotherapeutischen Aus- und Weiterbildung. Hierbei wurde als Einstieg ein Universitätsstudium geschaffen, das sich stark an der medizinischen Aus- und Weiterbildung orientiert. Die Spezifizierung in den einzelnen Methoden, wie beispielsweise analytische, verhaltenstherapeutische oder systemische Verfahren werden zukünftig nur noch einer Weiterbildung zugeordnet. Die bisherige Institutsausbildung muss sich dieser Veränderung anpassen und anstelle der intensiven Ausbildung eine gekürzte Weiterbildung anbieten. Ein wichtiges Anliegen im Rahmen dieser politischen Maßnahmen ist der Finanzierbarkeit der Aus- und Weiterbildung geschuldet. Das erscheint gerechtfertigt.

Kommt es aber dadurch zu einer allgemeinen methodischen Verflachung, sowohl in Theorie wie auch in der Praxis? Die Anforderungen in Selbsterfahrung und Supervision werden in Zukunft deutlich gekürzt. Wieviel Beachtung kann damit noch der individuellen therapeutischen Beziehungsdynamik gewidmet werden? Wie steht es überhaupt mit dem Überleben der analytischen The-

rapieverfahren? Werden sich die Absolvent:innen nach ihrem Universitätsstudium mit Approbation zukünftig noch auf die vielleicht komplizierter erscheinenden und langwierigeren psychodynamischen Therapieverfahren einlassen wollen? Werden die Institute diesen Anforderungen noch gerecht werden können?

Das Thema unserer diesjährigen Tagung lautet:

## **Therapeutische Stilfragen – zur lebendigen Verbindung von ‚persönlicher Gleichung‘, Beziehung und Methode.**

Unsere Berliner Tagungsvorbereitungsgruppe mit Constanze Krauß, Olga Dragunowa, Luise van Beeck, Dieter Treu, Alexander Behringer, Lothar Kittel, Gustav Bovensiepen und Carsten Caesar hat sich den Fragen von Uniformität und Vielfalt im Hinblick auf die therapeutische Praxis gewidmet und bietet uns dazu ein Programm von interessanten Vorträgen und praktischen Seminaren, über die wir uns zu vielen Aspekten innerhalb der psychodynamischen Praxis austauschen können.

Als neue Erfahrung im kollektiven Miteinander beginnen wir an den drei Morgenterminen der Tagung mit „Social Dreaming“. Annette Schulz und Anne Theißen werden die Frühaufsteher

begleiten und es wird spannend sein, wie viele unbewusste und halb bewusste Inhalte sich im gemeinsamen Betrachten von Träumen, Fantasien und Imaginationen abbilden. Gerne verweisen wir auch auf unsere Tradition von bekannten Gruppenerfahrungen wie den Kleingruppen zur Diskussion der Vorträge und der beiden Großgruppen. Als weitere Tradition hat sich das Format „Quo vadis, DGAP?“ entwickelt, in dem Sie alle eingeladen sind, aktiv neues Gedankengut in die strukturelle und inhaltliche Gestaltung der DGAP einzubringen.

Die Welt hat sich in kürzester Zeit gravierend verändert! Gewalt, Terror und Angst scheinen sich unbeeinflussbar global zu verbreiten. Die existentielle Bedrohung durch den Klimawandel wird angesichts der menschlichen Zerstörungswut aktuell fast verdrängt. Polarisierungen und Spaltungssphänomene scheinen überhand zu nehmen. Wie können wir damit umgehen? Um diesen Entwicklungen entgegen zu wirken, müssen die einzelnen Menschen bei sich selbst und in der Gemeinschaft Wege finden, in denen sie sich in ihrer Unterschiedlichkeit respektieren und annehmen können. Jeder Einzelne kann in seiner Haltung und Begegnung mit anderen dazu beitragen.

Selbstreflexion und Resonanzfähigkeit sind zwei wichtige Grundsätze, die wir in der therapeutischen Aus- und Weiterbildung vermitteln. Sie sollten auch in einer reformierten Aus- und Weiterbildung genügend Beachtung finden.

Die diesjährige Tagung bietet eine Möglichkeit, sich mit der „lebendigen Verbindung von ‚persönlicher Gleichung‘, Beziehung und Methode“ zu beschäftigen und dazu fanden wir die folgenden Worte von C. G. Jung sehr passend:

*„Jeder Psychotherapeut hat nicht nur eine Methode: er selber ist sie.  
„Ars totum requirit hominem“*

*[Diese Kunst erfordert den Menschen mit Leib und Seele].  
Der große Heilfaktor der Psychotherapie ist die Persönlichkeit des Arztes,  
die nicht a priori gegeben ist, sondern eine Höchstleistung darstellt,  
aber nicht ein doktrinäres Schema.“*

*C. G. Jung, GW 16*

Wir freuen uns, Sie in Berlin begrüßen zu dürfen und heißen Sie herzlich willkommen

Annette Berthold-Brecht,  
im Namen des alten Vorstands und des neuen Vorstandsteams

# Grußwort der Vorbereitungsgruppe

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns sehr Ihnen hier das Programm für die Jahrestagung der DGAP 2024 überreichen zu können. Unser Tagungsthema hat Sie auf sehr unterschiedlichen Ebenen angesprochen und durch Ihre Beteiligung ist ein sehr facettenreiches Programm entstanden. Vielen Dank für Ihr Engagement und die vielen positiven Rückmeldungen!

In Zeiten der Veränderung, insbesondere angestoßen durch die Novellierung des Psychotherapeutengesetzes, ist es von kardinaler Bedeutung eigene – auch therapeutische – Standpunkte zu verorten. Wir kennen uns gerade in der Behandlung von Jugendlichen damit aus, was es bedeutet, sich in einer Schwellensituation zu befinden. Es liegt so nah sich zu bemühen, diese mit den Bewältigungsformen zu beantworten, die doch „schon immer“ funktioniert haben. Doch zeigt sich, dass eine Kompensation der aktuellen Herausforderungen nur gelingen kann, wenn wir unsere individuellen, aber auch gemeinsamen – kollektiven – Standorte als Psychoanalytikerin und Psychoanalytiker neu bestimmen. Tritt in der Zahl der

Psychotherapieanträge die analytische Therapieform immer weiter zurück, so ist dies als Signal zu verstehen, unsere Fähigkeit zur Veränderung nicht zu verlieren, ohne dabei unsere theoretischen Grundlagen aufzugeben.

Weiterhin leiden die analytischen Institute an einem immer bedrängenderen Mangel an Kolleginnen und Kollegen, die Aufgaben der Aus- und Weiterbildung übernehmen wollen. Droht damit das „Aussterben“ unserer analytischen Profession? Und ist dies Zeichen für die große Unsicherheit, was als „psychoanalytisch“ gelehrt und gelernt werden soll?

Unsere Tagung soll behilflich sein und uns einladen über unsere individuellen, aber auch gemeinsamen theoretischen Standpunkte nachzudenken. Was macht unser psychoanalytisches und tiefenpsychologisch fundiertes Arbeiten aus?

Lernen wir unser psychoanalytisches Arbeiten, wie Guggenheim et al. (2016, S. 79) schreiben, indem wir „explizites Wissen (...) durch Bücher, Artikel, Seminare, Vorlesungen und Kongresse (erwerben), (aber) implizites Wissen (...) vom Meis-

ter auf seine Schüler (übergeht) – teils durch Abrichtung, teils durch Nachahmung oder durch charismatische Übertragung“?

Und nehmen dabei „standardisierte Manuale zunehmend den Platz ein, den einst das Meister-Schüler-Verhältnis innehatte“? Die Autoren fragen weiter, „ob ein Grund der Diskreditierung der Psychoanalyse (...) in der mangelnden Wertschätzung der Bedeutung impliziten Wissens“ liegen könnte? Auf welches Wissen über den Umgang mit unseren Patientinnen und Patienten greifen wir nach der Ausbildung zurück? Wie sedimentiert oder auch verändert sich im Laufe der Arbeit unser persönliches Verständnis etwa im Umgang mit Übertragungen und Gegenübertragungen? Gehören zum therapeutischen Stil nicht auch Takt und therapeutische Begrenzung dahingehend, den Patientinnen und Patienten immer Raum zu lassen, über Dinge nicht sprechen zu müssen? Wie gestaltet sich die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die den Kontakt über das Spiel, und nicht über die Worte suchen? Was passiert, wenn es zu Situationen kommt, in denen der gewohnte oder als ‚standardisiert‘ definierte Rahmen verlassen wird? Schnell wird heute die Frage gestellt, ob unsere Arbeit ‚noch analytisch‘ ist – was

wiederum die Möglichkeit bietet, über Fragen unserer Fehlerkultur ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns mit Ihnen auf eine lebendige Tagungszeit!

Constanze Krauß, Olga Dragunowa, Luise van Beeck, Dieter Treu, Alexander Behringer, Lothar Kittel, Gustav Bovensiepen, Carsten Caesar

# Programm

07. März – 10. März 2024  
im Jugendkulturzentrum  
Pumpe Berlin  
DGAP Frühjahrstagung 2024



## Donnerstag, 07. März 2024

---

### Interne Veranstaltungen

- // 12.30 – 15.00 Uhr  
Sitzung des Lehranalytiker/Supervisor/Innengremiums
- // 15.00 – 17.00 Uhr  
Sitzung des Erweiterten Vorstands der DGAP
- // 17.30 – 18.30 Uhr  
Treffen der Ausbildungskandidatenvertreter\*inner
- // 18.30 – 19.30 Uhr  
Kandidatengroßgruppe  
Leitung: Gerhard Wilke

### Führungen

- // 13.00 bis 15.00 Uhr  
Führung im „Das kleine Grosz Museum“,  
Bülowstraße 18 | 10783 Berlin
- // 15.45 bis 17.45 Uhr  
Auf den Spuren der Psychoanalyse in Berlin  
Spaziergang mit der Psychoanalytikerin Regine Lockot

### Forum Gruppenanalyse in der DGAP

// 18.30 – 19.30 Uhr

### Eröffnungsvortrag mit Diskussion

// 20.00 – 21.45 Uhr

*Die Kunst des Dilettierens. Zu einigen Verbindungen  
zwischen Lebendigkeit, Kreativität und Selbstsein*

s. 17 Stefan Wolf

Einführung und Moderation: Dieter Treu  
Musikalische Umrahmung: Jörg Rasche

// 21.45 Uhr

Sektempfang mit Begleitmusik

## Freitag, 08. März 2024

---

// 7.30 – 8.30 Uhr

s. 36 **Social Dreaming**  
(Annette Schulz und Anne Theißen)

// 8.30 – 9.00 Uhr

Morgenkaffee

// 9.00 – 9.15 Uhr

**Begrüßung und Eröffnung**  
Vorstand der DGAP  
Tagungsvorbereitungsgruppe

// 9.15 – 10.15 Uhr

### Vortrag

*Feuer entfachen, Türen öffnen, Potenziale entfalten.*

s. 18 Stefanie Sedlacek

Moderation: Alexander Behringer

// 10.15– 10.45 Uhr

Kaffeepause

// 10.45 – 11.45 Uhr

### Vortrag

*Hat das noch etwas mit uns und der Psychoanalyse zu tun?  
Stationäre und tagesklinische Psychosomatisch-  
Psychotherapeutische Behandlung.*

s. 19 Bernd Gramich

Moderation: Carsten Caesar und Olga Dragunowa  
(Musikalische Umrahmung der Vorträge – Jörg Rasche)

// 12.00 – 13.00 Uhr

Diskussion der Vorträge in Gruppen

// 13.00 – 14.00 Uhr

Mittagessen

// 14.00 – 15.30 Uhr

## 1. Großgruppe

Leitung: Gerhard Wilke

// 15.30 – 16.00 Uhr

Kaffeepause

// 16.00 – 17.30 Uhr

## Werkstätten

// Carsten Caesar und Sabine Paetzmann

s. 26 „Die unanalytische Stunde“ (Workshop für Kandidat\*innen)

// Günther Bittner (Moderation Dieter Treu)

s. 27 *Das X in der persönlichen Gleichung*

// Gideon Horowitz

s. 28 *Märchen in der Psychotherapie*

// Claus Braun

s. 29 *Erst einmal wissen wir beide nichts – Erfahrungen mit einer beispielgebenden supervisorischen Beziehung*

// Silvia Peplinski (Teil 1)

s. 30 *Symbol-Workshop „Meine Erfahrungen in Ton geformt“*

// 17.30 – 19.30 Uhr

Pause

// 19.30 – 22.30 Uhr

## Mitgliederversammlung der DGAP

mit einem Imbiss für die Teilnehmer

## Samstag, 09. März 2024

---

// 7.30 – 8.30 Uhr

**Social Dreaming**

s. 36 Annette Schulz und Anne Theißen

// 8.30 – 9.00 Uhr

Morgenkaffee

// 9.00 – 9.15 Uhr

**Begrüßung und Eröffnung**

Tagungsvorbereitungsgruppe

// 9.15 – 10.15 Uhr

### Vortrag

*Wie hat sich mein Stil, analytisch zu arbeiten und zu denken über einen Zeitraum von über vier Jahrzehnten verändert?*

s. 20 Gustav Bovensiepen

Moderation: Carsten Caesar und Olga Dragunowa

// 10.15– 10.45 Uhr

Kaffeepause

// 10.45 – 11.45 Uhr

### Vortrag

*Wie die manualisierte, psychoanalytische „Übertragungs fokussierte Psychotherapie nach Kernberg“ meinen Behandlungs- und Supervisionsstil erweitert hat*

s. 21 Gabrielekehr

Moderation: Carsten Caesar und Olga Dragunowa  
(Musikalische Umrahmung der Vorträge – Jörg Rasche)

// 12.00 – 13.00 Uhr

Diskussion der Vorträge in Gruppen

// 12.00 – 13.00 Uhr

Mittagessen

// 14:00 – 15.30

## Werkstätten

// Carsten Caesar und Sabine Paetzmann

s. 26 „Die unanalytische Stunde“ (Workshop für Mitglieder)

// Angelica Löwe, Constanze Krauß und Dieter Treu

s. 30 Stimmen hören. Ein Spaziergang im Großen Tiergarten.

// Christopher Marx

s. 31 Was kann Patient:innen „zugemutet“ werden?

// Monika Rafalski

s. 32 Die persönliche Konstellation der vier Grundfunktionen  
(Workshop für Kandidat\*innen)

// Stephan Alder

s. 33 Blinder Fleck und persönliche Gleichung führen zur  
Gruppenanalyse.

// Silvia Peplinski (Teil 2)

s. 29 Symbol-Workshop „Meine Erfahrungen in Ton geformt“

// 15.30 – 16.00 Uhr

Kaffeepause

// 16.00 – 18.00 Uhr

Quo vadis DGAP?

s. 35 Veranstaltung für Mitglieder und Aus-/  
Weiterbildungsteilnehmer\*innen

// 18.00 – 19.30 Uhr

Pause

## Geselliger Abend

// ab 19.30 Uhr

Geselliger Abend mit Buffet, Musik und Tanz  
Musik: (Soul Funk mit Lisa Bassenge)

# Sonntag, 10. März 2024

---

// 7.45 – 8.45 Uhr

s. 36 **Social Dreaming**

Annette Schulz und Anne Theißen

// 8.45 – 9.15 Uhr

Morgenkaffee

// 9.15 – 9.30 Uhr

**Begrüßung und Eröffnung**

Tagungsvorbereitungsgruppe

// 9.30 – 10.30 Uhr

## Vortrag

**Zur Frage der lautlosen Präsenz des inneren Settings.**

s. 22 Bernd Heimerl

Moderation: Luise van Beeck und Constanze Krauß

// 10.30 – 11.30 Uhr

## Vortrag

**Schwebende Schwere – Gedanken zu persönlichen Aspekten der analytischen Haltung**

s. 23 Angelica Löwe

Moderation: Luise van Beeck und Constanze Krauß  
(Musikalische Umrahmung der Vorträge – Jörg Rasche)

// 11.30 – 12.00 Uhr

Kaffeepause

// 12.00 – 12.30 Uhr

**Diskussion der Vorträge im Plenum**

// 12.30 – 13.00 Uhr

Feedback und Danksagungen

// 13.00 – 14.30

## 2. Großgruppe

Leitung: Gerhard Wilke

Adieu

## Leitungspaare der Diskussionsgruppen

1. Annette Berthold-Brecht und Birgit Jänchen-van der Hoofd
2. Bernd Gramich und Monika Rafalski
3. Irene Berkenbusch-Erbe und Dorothea Jaekel-Ewald
4. Claus Braun und Regina Renn
5. Gisela Storkebaum und Barbara Gollwitzer

# Abstracts und Vitae

16 / Vorträge

25 / Werkstatt

35 / Sonstige Veranstaltungen



Donnerstag, 07. März 2024 // 20.30 – 21.45 Uhr

# Stefan Wolf

Vortrag

## Moderation: Dieter Treu

### TITEL

**Die Kunst des Dilettierens  
Zu einigen Verbindungen  
zwischen Lebendigkeit,  
Kreativität und Selbstsein**

### PROGRAMM

*auf Seite 9*

### ABSTRACT

Der Vortrag unternimmt den Versuch, den in Misskredit geratenen Begriff des Dilettantismus für die Beschreibung und Reflexion einiger bedeutender psychischer Zustände wie dem Gefühl des Lebendigseins, des Ganz-bei-sich-selbst-Seins oder des Kreativseins zurückzugewinnen. Dazu wird auf seine ursprüngliche Bedeutung (dilettare – sich ergötzen; Dilettant – Liebhaber einer Tätigkeit) zurückgegriffen. Die daraus entstehende Doppelbedeutung (Liebhaberei/ Stümperei) erlaubt einen neuen Blick auf gewisse Erfahrungen und Erlebnisqualitäten. Dabei zeigt sich, dass „Dilettantismus“ als Stilbegriff für das Verständnis von „Lebendigkeit“ recht gute Dienste leisten kann.

Der Vortrag gliedert sich in zwei Teile. Im ersten wird in kurzen Szenen, bestehend aus Alltagsbeobachtungen, Lektüreindrücken, und einer biografischen Vignette aus Jungs Leben, einiges Anschauungsmaterial für das Gefühl des Lebendigseins und Kreativseins ausgebreitet.

Im zweiten Teil wird dieses Material in drei gedanklichen Skizzen verarbeitet.

1. Dilettantismus – Begriffsgeschichte und tiefenpsychologische Bedeutung
2. Der Wunsch, gefunden zu werden
3. Jungs dilettantischer Genius

In diesen Skizzen wird jeweils die interessante Mittelstellung der Praxis des Dilettierens zwischen Kunst und Wissenschaft sowie zwischen Spiel und Kreativität umrissen.

### VITA

Diplom-Psychologe,  
Psychoanalytiker in eigener Praxis.  
Dozent und Mitglied des C.G.Jung-Instituts Berlin.  
Veröffentlichungen zu kulturpsychoanalytischen Themen und zur jungianischen Theorie;  
gemeinsam mit Jens Preil Redaktionsleitung der Zeitschrift Analytische Psychologie.  
Dr. Stefan Wolf, Richterstr.14, 12526 Berlin,  
dr.stefanwolf@gmx.de

Freitag, 08. März 2024 // 9.15 – 10.15 Uhr

# Stefanie Sedlacek

Vortrag

## Moderation: Alexander Behringer

### TITEL

**Feuer entfachen, Türen öffnen, Potentiale entfalten**

### PROGRAMM

*auf Seite 10*

### ABSTRACT

In diesem Vortrag wird über die Wege in der psychoanalytischen Ausbildung nachgedacht, die zur persönlichen Ausgestaltung der psychoanalytischen Identität führen. In Anlehnung an Winnicotts Formulierung des ererbten Potentials des Kindes, das den Impingements der primären Umgebung ausgesetzt ist, wird die Möglichkeit der Förderung des mitgebrachten Potentials der Kandidatinnen den Impingements des Ausbildungsinstituts gegenübergestellt. Mit Hilfe von Bions Idee der Beobachtung von Transformation der emotionalen Begegnung mit der Patientin in der klinischen Situation, versucht die Autorin im Dialog mit dem analytischen Verständnis von Identifikation und Identifizierung verschiedener Theoretiker, die Anforderungen an das emotionale Klima der Ausbildungsinstitute zu umreißen, das den Kandidatinnen die Entwicklung hin zu einem wahren analytischen Selbst unter wohlwollender Beobachtung ermöglichen könnte.

### VITA

Stefanie Sedlacek, MA, Dr. phil., Diplom Psychologin, Dozentin, Lehr- und Kontrollanalytikerin der DPG, DGPT und IPA am Institut für Psychotherapie, Berlin, niedergelassen in eigener Praxis in Berlin. Sie war langjähriges Beiratsmitglied des German Annuals und ist aktuell Mitglied des Boards des International Journals of Psychoanalysis, auch war sie Mit-Herausgeberin der PSYCHE und ist Gutachterin des Psychoanalytic Quartely. Veröffentlichungen und Vorträge zu klinischen und Ausbildungsfragen, zuletzt: Spielarten der Praxis, PSYCHE DH 2023, Klett-Cotta, Stuttgart.

Freitag, 08. März 2024 // 10-45 – 11.45Uhr

## Bernd Gramich

Vortrag

### Moderation: Carsten Caesar und Olga Dragunowa

#### TITEL

**Hat das noch etwas mit uns und der Psychoanalyse zu tun?  
Stationäre und Tagesklinische  
Psychosomatisch-Psychotherapeutische Behandlung/**

#### PROGRAMM

*auf Seite 10*

#### ABSTRACT

Stationäre und tagesklinische psychosomatische Arbeit sind wichtige Bestandteile unseres Versorgungssystems und Teil unserer Aus- und Weiterbildungsaufgabe. Multimodale Arbeit incl. nonverbaler Therapie-Verfahren, völlig unterschiedliches Setting sowie die Arbeitsweise im Team stellen fachlich und persönlich andere Anforderungen an uns als das ambulante Setting. Kann sich in dieser dichten Einbindung, unter dem strukturellen Druck (Liegezeiten etc) und sonstigen Aspekten inclusive Hierarchie ein persönlicher Stil entwickeln? Welche Modifikationen von Arbeitsweise und Vorstellungen sind nötig? Hat das – außer der Historie – noch etwas mit Psychoanalyse oder jungianischen Vorstellungen zu tun?

Die Aus- und Weiterbildungsentwicklungen fordern eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Fragen.

#### VITA

Bernd Gramich, Dr.med.  
FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse; FA für Innere Medizin; Allgemeinmedizin. Ausbildung in Psychotherapie und Psychoanalyse am C.G.Jung-Institut Stuttgart. Dort tätig als Dozent, Supervisor und Lehranalytiker. Langjährige stationäre psychosomatische Tätigkeit, zuletzt von 2008-2022 als Chefarzt der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Diakonie Klinikum Stuttgart. Seither tätig in Privatpraxis in Esslingen am Neckar.

Samstag, 09. März 2024 // 9.15 – 10.15 Uhr

# Gustav Bovensiepen

Vortrag

## Moderation: Carsten Caesar und Olga Dragunowa

### TITEL

**Wie hat sich mein Stil, analytisch zu arbeiten und zu denken über einen Zeitraum von über vier Jahrzehnten verändert?**

### PROGRAMM

auf Seite 12

### ABSTRACT

Seit meinem ersten analytischen Behandlungsfall 1976 in der Ausbildung haben sich mein Behandlungsstil und meine damit zusammenhängenden theoretischen Auffassungen und Überzeugungen wesentlich verändert.

Am damaligen Institut IFP in der Koserstraße war behandlungstechnisch die neoanalytische Schule nach H. Schultz-Hencke und A. Dührssen dominant, die kleine Jungianer-Gruppe mit Hans Dieckmann an der Spitze begann in Abgrenzung zur neoanalytischen Schule eine eigene jungianische Identität zu entwickeln. Mit Jung hatte ich mich bereits während meines Medizinstudiums in München beschäftigt.

Da ich außer Erwachsene immer auch Kinder und vor allem sehr gestörte Jugendliche behandelte, dafür aber keine angemessene Behandlungstechnik gelernt hatte, musste ich mir diese selber suchen. Über befreundete englische Jungianer kam ich dann mit Klein und den Post-Kleinianern, vor allem den Ideen von Bion und seinen Nachfolgern in Kontakt, das hatte gravierende Auswirkungen auf meine Behandlungstechnik. Weitere wichtige Veränderungen entstanden durch meine jahrelange Supervisionstätigkeit vor allem im Rahmen der IAAP-Ausbildungsgruppen in Osteuropa (vor allem in

Polen), deren äußere Behandlungsbedingungen wesentlich schwieriger und ungesicherter im Vergleich zu Deutschland sind.

Auch diese Arbeit ließ mich meine behandlungspraktischen und theoretischen Auffassungen verändern. Gleichzeitig brachte mich diese Tätigkeit wieder vermehrt dazu, mich mit einigen Überlegungen von Jung zu befassen. Ich werde meine heutigen Auffassungen und Konzepte zu Behandlungsziel, zur angstbindenden Funktion der Theorie, zur Behandlungspraxis und vor allem zu deren Begrenzungen darlegen.

### VITA

Facharzt für Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Lehranalytiker und Supervisor der DGAP und am Institut f. Psychotherapie und Psychoanalyse im Rheinland e.V., Köln. Als Analytiker für Erwachsene, Kinder und Jugendliche in Köln niedergelassen. Lehrtätigkeit in Europa und den USA. Mitherausgeber der Zeitschrift f. Analytischen Psychologie und mehrerer internationaler Fachzeitschriften. Zahlreiche klinische Publikationen zur Behandlungstechnik vor allem bei Jugendlichen und zu Patienten mit Symbolisierungsstörungen

Samstag, 09. März 2024 // 10.45 – 11.45 Uhr

# Gabriele Kehr

Vortrag

## Moderation: Carsten Caesar und Olga Dragunowa

### TITEL

**Wie die manualisierte, psychoanalytische „Übertragungsfokussierte Psychotherapie nach Kernberg“ meinen Behandlungs- und Supervisionsstil erweitert hat.**

### PROGRAMM

*auf Seite 12*

### ABSTRACT

Die Annahme, dass Manualisierung wie in der „Übertragungsfokussierten Psychotherapie nach Kernberg“ mit psychoanalytischen Arbeiten vereinbar sei, ist unter Psychoanalytikern weit verbreitet. Ich will zeigen, dass manualisiertes und regelbasiertes Arbeiten vereinbar ist mit den psychoanalytischen Grundannahmen- wie Arbeit mit dem Unbewußten und Deutungen der Übertragungsszene. Einleitend wird dem Zusammenspiel von explizitem und implizitem Wissen nachgegangen. Danach wird die Objektbeziehungstheorie von Otto Kernberg und seine Behandlungsmethode kurz dargestellt: Diagnostik, Festlegung äußerer Rahmenbedingungen, Behandlungsziele, wichtigste Behandlungstechniken sowie die Auswirkung auf den Supervisionsstil erläutert. Begleitend wird beschrieben, wie diese Behandlungsmethode den eigenen Behandlungs- und Supervisionsstil erweitert haben.

### VITA

Gabriele Kehr, Dipl.-Psych., Jg. 1945, ist Psychoanalytikerin und Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie ist in eigener psychoanalytisch-psychotherapeutischer Praxis sowie als Lehranalytikerin, Supervisorin und Dozentin tätig. Mitgliedschaften: Institut für Psychotherapie Berlin, DPG, DGPT, International Society for Transference Focused Psychotherapy (ISTFP), Adolescent TFP Committee of the ISTFP. Schwerpunkt ihrer Publikationen sind Arbeiten über Persönlichkeitsstörungen des Erwachsenen- und Jugendalters.

Sonntag, 10. März 2024 // 9.30 – 10.30 Uhr

# Bernd Heimerl

Vortrag

## Moderation: Luise van Beeck und Constanze Krauß

### TITEL

### Zur Frage der lautlosen Präsenz des inneren Settings

### PROGRAMM

auf Seite 14

### ABSTRACT

Das Objekt Psychoanalytiker:in gewährleistet den äußeren Rahmen und gleichzeitig ist es ein Objekt im Rahmen: sozusagen »in-between« (A.Green). In der dspr. Psychoanalyse wird unscharf zwischen dem Rahmen und dem Setting unterschieden. Dabei vermittelt Frame eine institutionelle Ordnung, weil der äußere Rahmen eine dauerhafte Beziehung konstituiert und dadurch bestimmte Normen aufrechterhalten werden können. Das Setting als innerer Rahmen – internal setting bei M. Parsons und das sog. innere Arrangement bei A. Green – benennt Aspekte des Rahmens, von denen Psychoanalytiker:innen Gebrauch machen, um die Psychoanalyse zu praktizieren und welche den äußeren Rahmen lautlos strukturiert. J. Bleger führte hierfür die Bezeichnung Kadrierung (encuadre) aus der Kunstwissenschaft ein. Encuadre beschreibt die Auswahl des Bildausschnitts. Das heißt: wie formbar oder rigide ist unser inneres Bildfeld im analytischen Prozess? Bleibt die Konstanz des äußeren Rahmens gewährleistet, bleibt das innere Setting zumeist unbemerkt. Wie und wo entwickeln wir unser inneres Setting, unser inneres Arrangement, unsere encuadre? Und was passiert, wenn diese stumme Präsenz des inneren Settings im Rahmen auftaucht?

### VITA

Dr. Dipl. Psych. Bernd Heimerl studierte Psychologie und Theaterwissenschaften, ist Psychoanalytiker/Lehranalytiker (DGPT/DPG/IPA) sowie Gruppen(lehr)analytiker (D3G, SGAZ), Dozent und Supervisor am Berliner Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse (BIPP) und am IPM in Magdeburg. Er veröffentlichte zur Interdisziplinarität in der Psychoanalyse und ist Mitglied des Herausgeberbeirats des Jahrbuchs Internationale Psychoanalyse.

Sonntag, 10. März 2024 // 10.30 – 11.30 Uhr

# Angelica Löwe

Vortrag

## Moderation: Luise van Beeck und Constanze Krauß

### TITEL

**Schwebende Schwere – Gedanken zu persönlichen Aspekten der analytischen Haltung**

### PROGRAMM

*auf Seite 14*

### ABSTRACT

Die Gedanken meines Vortrags entwickelten sich aus Überlegungen zum „analytischen Gefäß“. Das Gefäß enthält nicht nur, sondern trägt als der Schwerkraft unterworfenen Medium Gewichte mit sich, Lasten, Bürden.

Ich möchte in meinem Vortrag über eine elementare Schwere sprechen, die ich als lebensbegleitend wahrnehme. Die Verbindung zwischen Stil und Gefäß stellt sich für mich in Form von Fragen her, mit denen wir uns ein Leben lang konfrontiert sehen; es ist das Gewicht der Welt, das auf je unterschiedliche Weise auf jedem von uns lastet und erfahren wird. Es geht um unsere Fähigkeit, der Schwere des eigenen Lebens und den damit verbundenen unlösbaren Fragen der eigenen Existenz begegnen zu können, den Verstrickungen und Verflechtungen, die sich aus der eigenen Biografie und den Zeitumständen, in denen man lebt, ergeben, aus denen heraus und an denen entlang sich der persönliche Stil formt.

### VITA

Angelica Löwe (DGAP, IAAP) lebt in Wien und arbeitet dort als niedergelassene Analytikerin. Zusätzlich arbeitet sie im Rahmen des IAAP-Router-Programms als Lehranalytikerin und Supervisorin. Sie unterrichtet auf internationaler Ebene und publiziert zu diversen Fachthemen. Zuletzt erschien: *Life and Work of Erich Neumann: On the Side of the Inner Voice*, Routledge 2020.





# Abstracts und Vitae

16 / Vorträge

25 / Werkstatt

35 / Sonstige Veranstaltungen

Freitag, 08. März 2024 // 16.00 – 17.30 Uhr

## Carsten Caesar, Sabine Paetzmann

Werkstatt

### TITEL

## Die „unanalytische“ Stunde

### PROGRAMM

auf Seite 11 und 13

### ABSTRACT

In diesem TKS wollen wir gemeinsam über Behandlungsstunden nachdenken, in denen der Eindruck entstanden ist, nicht „analytisch“ gearbeitet zu haben. In einer geschlossenen Gruppe wollen wir gemeinsam i.S. eines gemeinsamen „Gedankenverwebens“ (Salomonsson) den in diesen Stunden entstandenen Übertragungen und Gegenübertragungen nachgehen (bei diesem Vorgehen wird der/die Vorstellende nach der Vorstellung der Stunde nicht befragt sondern ein gemeinsames „Gedankenverweben“ angestoßen!). Gerade in diesen Stunden können im Zusammenhang mit unbewussten Austauschprozessen (Projektiven Identifikationen) für die Behandlung bedeutsame unbewusste Konflikte und deren Repräsentanzen sichtbar werden (beobachtbares Verhalten des interaktionellen Anteils). Daher handelt es sich hier nicht um die Suche nach „Fehlern“, sondern nach besonderen szenischen Entwicklungen, die zu einer scheinbar „unanalytischen“ Haltung gegenüber den jeweiligen Patienten/ Patientinnen eingeladen haben. Zur Vorbereitung möchten wir Sie um die Zusendung eines Stundenprotokolls bis zum 16.02.2024 bitten: [praxis-c.caesar@t-online.de](mailto:praxis-c.caesar@t-online.de) oder [sabine.paetzmann@web.de](mailto:sabine.paetzmann@web.de)

### VITAE

Dr. med. Sabine Paetzmann  
Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Psychoanalytikerin (DGAP, DGPT) in eigener Praxis. Lehranalytikerin, Supervisorin und Dozentin am C. G. Jung-Institut Berlin und am Institut für Psychotherapie e.V. Berlin.

Carsten Caesar  
Diplom-Psychologe, Psychoanalytiker (DGAP, DGPT) und analytischer Kinder-Jugendlichenpsychotherapeut in eigener Praxis. Lehranalytiker, Supervisor und Dozent am Institut für Psychotherapie Berlin, C. G. Jung-Institut Berlin und dem Edith-Jacobson-Institut Berlin.

Freitag, 08. März 2024 // 16.00 – 17.30

# Günther Bittner

Werkstatt

## Moderation: Dieter Treu

### TITEL

## Das X in der persönlichen Gleichung

### PROGRAMM

auf Seite 11

### ABSTRACT

An vier Fallskizzen aus der Literatur (Jung, Freud, Winnicott, Hesse-Lang-Analyse) soll gezeigt werden, wie das Persönliche des Analytikers sich im analytischen Prozess sprachlich artikuliert bzw. präverbal manifestiert. In einem Theoriekapitel wird begründet, warum die von den humanistischen Psychologen wie Rogers empfohlene self disclosure des Therapeuten das Ziel einer Förderung des Prozesses verfehlt und die verbale Selbst-Mitteilung nur, sofern vom Prozess selbst gefordert, im Einzelfall sinnvoll sein kann. Viel wichtiger sind daher die präverbalen Kommunikationen, wie von Ferenczi geschildert. Jungs (zwar nur selten explizit gebrauchter) Begriff der „persönlichen Gleichung“, der aber z.B. von Shamdasani mit Recht als konstitutiv für Jungs wissenschaftlich psychologischen Zugang gesehen wird, wird von mir herangezogen, um das geradezu zwangsläufige individuelle Involviertsein des Analytikers zu begründen. Den Abschluss bilden einige eigene (Traum-)Beispiele.

### VITA

Günther Bittner, Prof. Dr., geb. 1937 in Prag, Diplompsychologe, Pädagoge und Psychoanalytiker.

Professor an der PH Reutlingen und an der Universität Bielefeld, seit 1977 an der Universität Würzburg.

Neuere Veröffentlichungen:

- Damoklesschwerter. Psychoanalytische Reflexionen über das Bedrohtsein (2019);
- Mit dem Feuer gehen. Ein Streitgespräch mit und über C. G. Jung (2020);
- „Seele“ contra „Psyche“. Mit Freud zu Wittgensteins „Käfer in der Schachtel“ (2021);
- „Hybris“ – oder: Die Emotion der Vernunft (2023).

Freitag, 08. März 2024 // 16.00 – 17.30 Uhr

## Gideon Horowitz

Werkstatt

### TITEL

## Märchen in der Psychotherapie

### PROGRAMM

auf Seite 11

### ABSTRACT

Mit ihren Bildern und Symbolen, die denjenigen der Träume ähneln, sprechen Märchen die Seele in ihrer eigenen Sprache unmittelbar an. Sie können Menschen tief berühren und heilsam, zuweilen aber auch bedrohlich wirken. In vielen Märchen können wir tiefe Lebensweisheiten entdecken. Sie erzählen von Krisen, die zuweilen ausweglos erscheinen, und schildern oft ganz überraschende Lösungswege. So können sie Menschen fast jeden Alters in Krisen- und Übergangssituationen wertvolle Begleiter sein. Es ist daher naheliegend, dass Märchen auch im Rahmen eines therapeutischen Prozesses hilfreich wirken können.

Nach einem einführenden Referat mit grundlegenden theoretischen Erläuterungen werden wir in diesem Workshop anhand verschiedener Fallbeispiele darauf eingehen, wie Märchen konkret ins Leben hineinwirken können. Außerdem wird im Gespräch der Frage nachgegangen, welche Bedeutung die Verwendung von Märchen in einem therapeutischen Prozess haben kann.

### VITA

Gideon Horowitz ist Märchenerzähler und Schriftsteller, Autor mehrerer Märchenbücher, Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis (Psychotherapie / Psychoanalyse, DGPT, DGAP, IAAP), Supervisor und Lehranalytiker am C.G. Jung-Institut Stuttgart und im Vorstand der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie.

Freitag, 08. März 2024 // 16.00 – 17.30 Uhr

# Claus Braun

## Werkstatt

### TITEL

**„Erst einmal wissen wir beide nichts“  
Erfahrungen mit einer beispielgebenden supervisorischen Beziehung**

### ABSTRACT

Anhand einiger Beispiele werde ich vorstellen, wie ich meine eigene Entwicklung als Supervisor sehe im Rückblick auf meine eigene Ausbildung und in Resonanz auf meine Arbeit mit den Ausbildungskandidaten.

Mit den Teilnehmenden möchte ich ins Gespräch kommen über deren Supervisionsergebnisse und über Wünsche an Supervisionen, die vielleicht offen geblieben sind.

### VITA

Claus Braun, Dr. med. Dipl.-Psych., Arzt für Psychiatrie und Neurologie, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker, Dozent am Institut für Psychotherapie e.V. Berlin und C.G. Jung-Institut Berlin e.V., Lehranalytiker / Supervisor DGAP/DGPT, Gruppenlehranalytiker der D3G, Redakteur der Zeitschrift Analytische Psychologie, Wiss. Interessen: Intersubjektivität, Traumgeschehen.

Anschrift: Marienburger Allee 19, 14055 Berlin, clausbraun@online.de, www.clausbraun.de

### PROGRAMM

*auf Seite 11*

Freitag, 08. März 2024 // 16.00 – 17.30 Uhr und Samstag, 09. März 2024 // 14.00 – 15.30 Uhr

# Silvia Peplinski

Werkstatt

## TITEL

### Symbol-Workshop „Meine Erfahrung in Ton geformt“

## PROGRAMM

auf Seite 11 und Seite 13

## ABSTRACT

Als jungianisch ausgebildete Therapeuten erleben wir in unseren Praxen tagtäglich die Wirkung von symbolischem Ausdruck. In dem Workshop „Meine Erfahrung in Ton geformt“ soll es darum gehen, diesen Symbolisierungsprozess genauer zu erkunden: Wie entstehen Symbole im Innen und im Außen? Von welchen Qualitäten wird der Schaffensprozess getragen? Und wie werden Symbole in einer Gruppe erlebt? Indem wir selber mit Ton arbeiten, erfahren und reflektieren wir diese Fragen unter Zuhilfenahme von Madis langjährigem Erfahrungsschatz.

Der Workshop findet in Deutsch mit Übersetzung ins Englische statt. Bitte Kleidung mitbringen, die schmutzig werden darf.

## VITAE

Silvia Peplinski, Psychoanalytikerin mit Niederlassung im Landkreis Ebersberg bei München. Sie studierte in Potsdam und Krakau (Polen) Diplom-Psychologie, Ausbildung am C.G. Jung Institut Berlin und München. Arbeitsschwerpunkte: Migration und Arbeit mit Symbolen.

Mohamad Ismadi Sallehudin (kurz: Madi) schloss sein Kunststudium 1993 in der Universität in Kuala Lumpur (Malaysia) ab. Wechselnde Ausstellungen mit großformatigen Bildern und Skulpturen, 2017 für die Kuala Lumpur Biennale an der malaysischen National Art Gallery. Seit 2000 lebt und arbeitet er in Ulu Dong, einem Dorf am Rande des Regenwaldes, wo er mit internationalen Freiwilligen Projekte zu Natur und Kultur anleitet (#artgardenmadi).

Samstag, 09. März 2024 // 14.00 – 15.30 Uhr

# Angelica Löwe, Constanze Krauß und Dieter Treu

Werkstatt

## TITEL

**Stimmen hören. Ein Spaziergang im Großen Tiergarten.**

## PROGRAMM

*auf Seite 13*

## ABSTRACT

Wir drei, das sind Angelica Löwe, Constanze Krauß und Dieter Treu, möchten im Kontext der Tagung den persönlichen Eigenarten des Hörens in der Umgebung nachgehen. Zur Öffnung eines Erfahrungsraumes schlagen wir hier einen radikalen Kontextwechsel vor und laden Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein zu einem Spaziergang durch den nahe gelegenen „Großen Tiergarten.“ Im nachmittäglichen Märzlicht können wir dort, gemeinsam oder jede(r) für sich, den Vogelrufen, dem Straßenlärm und anderen Frühlingseignissen in der Nähe lauschen oder einer inneren Stimme folgen. Wir können versuchen, hin- und weg-, nach außen, innen und zueinander und zur Stille hinzuhören, der wir uns mitten in der Stadt wohl auch imaginativ nähern müssen.

## VITAE

Constanze Krauß (DGAP, IAAP), arbeitet als analytische Psychotherapeutin in Berlin.

Dieter Treu (DGPT, DGAP, IAAP), geboren in Villach, arbeitet mit psychoanalytischer Niederlassung in Berlin. Thematisch relevante Veröffentlichung zu Empfindung und Natur: Die Harpyie (im Tierpark Berlin) in Analytische Psychologie 151 (1/2021).

Angelica Löwe: (DGAP, IAAP) lebt in Wien und arbeitet dort als niedergelassene Analytikerin. Zusätzlich arbeitet sie im Rahmen des IAAP-Router-Programms als Lehranalytikerin und Supervisorin. Sie unterrichtet auf internationaler Ebene und publiziert zu diversen Fachthemen. Zuletzt erschien: Life and Work of Erich Neumann: On the Side of the Inner Voice, Routledge 2020.

Samstag, 09. März 2024 // 14.00 – 15.30 Uhr

# Christopher Marx

Werkstatt

## THEMA

Was kann Patient:innen „zugemutet“ werden?

## PROGRAMM

auf Seite 13

## ABSTRACT

Ein Pat. berichtet im Erstgespräch von seinem Cannabis-Konsum (1-2g/Tag), den er für unproblematisch halte und nicht beenden wolle. Ich entgegne, dass eine Abstinenz für mich Voraussetzung für den Beginn einer Therapie sei, woraufhin er die Praxis gekränkt verlässt: Eine Therapie kommt nicht zustande – die Abstinenzregelung war für ihn offenbar unzumutbar. Situationen dieser Art, in denen sich die Frage stellt, was Patient:innen „zugemutet“ werden kann und was nicht, treten in Therapien häufig auf. Im Gegenübertragungserleben konfrontieren sie Therapeut:innen etwa mit der Frage, ob bestimmte Deutungen „überfordernd“, „zu hart“ oder gar „grausam“ sind – und statt eines konfrontativen Erlebens nicht eher stützend, haltend oder supportiv interveniert werden sollte – wobei dann wiederum unklar bleibt, ob damit notwendige Konflikte vermieden und Entwicklungsmöglichkeiten blockiert werden. Im Rahmen des Workshops soll diesem interventionsstrategischen Dilemma anhand von eigenem Fallmaterial sowie Material der Teilnehmenden in freier Diskussion nachgegangen werden.

## VITA

Dr. phil. Christopher Marx. Studium der Neueren Deutschen Literatur und Philosophie (M.A.) sowie Psychologie (Dipl.-Psych.) und Psychotherapie (M.Sc.) in Berlin, Paris und London. Psychologischer Psychotherapeut, niedergelassen in eigener Praxis in Berlin (Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie; Katathym Imaginative Psychotherapie). Dozent, Supervisor und Lehrtherapeut an der Psychologischen Hochschule Berlin. Arbeitsschwerpunkte: Sprache in der Psychotherapie, psychoanalytische Konzeptforschung, symbolische Heilpraktiken, therapeutische Allianz, Psychotherapie und Identitätspolitik.



Samstag, 09. März 2024 // 14.00 – 15.30 Uhr

# Monika Rafalski

## Werkstatt

### THEMA

## Die persönliche Konstellation der vier Grundfunktionen

### PROGRAMM

*auf Seite 13*

### ABSTRACT

Das ganzheitliche Modell des Funktionensystems und neue Begriffe gegenüber Jungs Typologie; der subjektive Faktor der introvertierten Grundfunktionen; Kreativität der Tiefenfunktionen; Bedeutung der persönlichen Funktionen-Konstellation: Wie wird der persönliche Stil, die persönliche Gleichung und therapeutische Haltung davon geprägt? Die Funktionen-Konstellation der Patienten: welche Grundfunktionen sind differenziert, welche eher schwach entwickelt bzw. verdrängt, traumatisiert? Ihre Symbolik und Bedeutung in Therapieprozess und Supervision. Raum für Fallvignetten von Kandidaten, Kollegen\*innen, um im Stil von Supervision daran zu lernen.

### VITA

Monika Rafalski ist Analytische Psychotherapeutin in eigener Praxis, Dozentin, Supervisorin, Lehranalytikerin. Schwerpunkte: Grundfunktionen, Körper-Psyche-Einheit, Körper und Spiritualität, Interpersonelle Dynamik, Imagination, kreative Methoden in der Supervision. Synchronizität, Unus Mundus; schamanisches Heilen, ‚Universale Geschwisterlichkeit‘.

Samstag, 09. März .2024 // 14.00 – 15.30 Uhr

## Stephan Alder

Werkstatt

### TITEL

„Blinder Fleck und persönliche Gleichung führen zur Gruppenanalyse“

### PROGRAMM

auf Seite 13

### ABSTRACT

Die Arbeitsgruppe und ihre Teilnehmenden sollen sich damit beschäftigen, wie Konzepte für den „blinden Fleck“, die „persönliche Gleichung“ und das „Johari-Fenster“ zu verstehen sind. Dabei verfolgen wir in der Arbeitsgruppe die Fragen, wie die „kollektive Gleichung“ bzw. die „kulturelle Gleichung“ zu erfahren sind, um dies denken und fühlen zu können?

Weitere Stichworte werden diskutiert: 1. Das kollektive Unbewusste ist im Wesentlichen gruppal und kulturell bestimmt. 2. Das Konzept vom kulturellen Komplex von Singer und Kimbles ist ebenso bedeutsam wie das der Großgruppenidentität von Volkan. 3. Eigene Erfahrungen in kleinen, Mittel- und Großgruppen sind unverzichtbar, um über Wirkungen von Gruppen zu diskutieren. 4. Wir werden die Arbeitsgruppe für einen Austausch von Erfahrungen nutzen können.

### VITA

Stephan Alder, Dr. med., Dipl.-Med., ambulante Vertragsarztpraxis für Psychiatrie, Neurologie, Psychotherapie, Psychoanalyse (inklusive Gruppenanalyse) in Potsdam; Dozent, Gruppenlehranalytiker (D3G, BIG, E.G.A.T.I.N.) und Lehranalytiker am Institut für Psychotherapie Potsdam inklusive Psychoanalyse (IfP-Potsdam, Ärztekammer Brandenburg, DGPT). Dozent (IfP-Berlin und C.G.Jung-Institut Berlin). Langjährige Dozenten- und Supervisionstätigkeit in Deutschland, Schweiz, Russland und Kasachstan. Großgruppenleiter. Schwerpunkte der Arbeit sind die psycho- und gruppenanalytische Arbeit mit Menschen mit dissoziativen Störungen durch Traumata und Psychosen. Langjährige Erfahrungen in berufspolitischen Kontexten und Vorstandstätigkeit in der Ärztekammer Brandenburg, bvvp, DGAP-IAAP und in BGPPmP. Initiator der Dialog-Konferenzen 2015, 2017, 2019, 2021 und erhielt 2016 den Vamik Volkan Preis von der IDI (International Dialogue Initiative). Autor verschiedener Aufsätze und Buchbeiträge zu den Themen Traum, Begegnungs-Moment und Gruppenpsychotherapie.

# Abstracts und Vitae

17 / Vorträge

25 / Werkstatt

35 / Sonstige Veranstaltungen

Freitag, 08. März 2024, 07.30 – 08.30 Uhr // Samstag, 09. März 2024, 07.30 – 08.30 Uhr // Sonntag, 10.03.2024, 07.45 – 08.45 Uhr

## Annette Schulz und Anne Theißen

## Social Dreaming

### TITEL

Social Dreaming

### PROGRAMM

auf Seiten 10, 12, 14

### ABSTRACT

Am jeweiligen Morgen der drei aufeinanderfolgenden Tagungstage (Freitag, Samstag, Sonntag) wollen wir für 75 min. das Social Dreaming durchführen. Eingeladen sind alle interessierten Tagungsteilnehmer (mindestens 6, maximal 100), unter Anleitung (Host) und Begleitung Träume zu

berichten und sie unter dem Gesichtspunkt des Sozialen und des kollektiven Unbewussten zu erforschen.

### VITAS

Anne Theißen und Annette Schulz sind beide Psychotherapeutinnen, Gruppenpsychotherapeutinnen und Vorstandsmitglieder der DGAP.

Samstag, 09. März 2024, 16.00 – 18.00 Uhr

## Quo Vadis, DGAP?

## Werkstatt mit Impulsvorträgen

### Leitung: Vorstand der DGAP

### TITEL

Quo Vadis, DGAP?

### PROGRAMM

auf Seite 13

### ABSTRACT

„Quo vadis, DGAP?“ ist ein neues Format innerhalb der DGAP-Tagungen. Es entstand 2016 im Rahmen einer Weiterentwicklung unserer Fachgesellschaft. Quo vadis? Wohin sollen und wollen wir uns als DGAP entwickeln? Wohin führen die Wege der Analytischen Psychologie in Deutschland und auch international?

„Quo vadis DGAP“ bietet neben der Mitgliederversammlung und den Großgruppen auf den Tagungen einen weiteren offenen Begegnungsraum für die Tagungs-Teilnehmer:innen mit Mitgliedern des Vorstands, in welchem fachlich-inhaltliche, evtl. auch berufspolitische oder kollektive Themen angesprochen und diskutiert werden können.

In einem kreativen und assoziativen Diskussions-Raum können neue Ideen und Impulse entstehen und ausgetauscht werden. Auch Kolleg:innen aus anderen Fachgesellschaften, Studierende und Gäste sind willkommen.  
Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

# Organisatorisches

## Tagungsort

### Pumpe Berlin

Lützowstraße 42

10785 Berlin-Mitte

Telefon: 030.2639 1700

Fax: 030.2639 1708

[kontakt@pumpeberlin.de](mailto:kontakt@pumpeberlin.de)

[www.pumpeberlin.de](http://www.pumpeberlin.de)

Gebaut wurde die PUMPE Ende des 19. Jahrhunderts in der schnell wachsenden Großstadt Berlin zur Entsorgung des Abwassers aus der Innenstadt. Im Zuge der Internationalen Bauausstellung 1987 wurde das Pumpwerk zu einem Kultur- und Kommunikationszentrum umgestaltet und unter Denkmalschutz gestellt. Historische Bücher und Archivmaterialien belegen eindrucksvoll die wechselhafte Geschichte der Anlage. Dieselmotoren und eine der originalen Kolbenpumpen blieben erhalten und geben heute dem Restaurant ALTE PUMPE sein besonderes Flair.

Das JugendKulturZentrum PUMPE ist eine Einrichtung des Landesverbandes der AWO-Berlin hat als Arbeitsschwerpunkt künstlerische Projektarbeit für Kinder und Jugendliche rund um Theater, Tanz und Performance: Spiel, Improvisation, Bühnenbau, Licht- und Tontechnik, Kostümschneiderei, Tanz, Fotografie und vieles mehr.

## Anreise

**Alte Pumpe** – Lützowstraße 42 in 10785 Berlin  
Telefon: 030 / 264 842 65 oder 0173 858 324 9  
E-Mail: [info@altepumpe.de](mailto:info@altepumpe.de)

Das Tagungshaus befindet sich im Zentrum von Berlin.  
Das Veranstaltungsbüro ist von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr telefonisch erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten nur per E-Mail.  
Ansprechpartner ist Thomas Pahl.

### Mit dem öffentlichen Nahverkehr

U-Bhf. Nollendorfpfatz: U-Bahn-Linie U1 und U2, Bus TXL (Direktverbindung zum Flughafen Tegel), sowie die Buslinien: 341, 148, 100 und 129.

Sie können auch den Onlinefahrplan der BVG nutzen:  
<https://www.bvg.de/de>

### Anfahrtsplan

Quelle: Google Maps



## Unterbringung

Das Tagungshaus verfügt über keine eigenen Übernachtungszimmer, befindet sich aber im Zentrum von Berlin in dem es eine Reihe von Hotels, Motels und sonstigen Übernachtungsmöglichkeiten gibt.

Hier ist nun eine Auswahl von Hotels in der unmittelbaren Nähe des Tagungshauses in denen wir für Sie Zimmerkontingente mit günstigeren Preisen vorreservieren wollen. Dies ist aktuell nicht so einfach, aber wir bleiben dran. Wenn Ab-rufkontingente reserviert wurden, werden Sie diese über das Passwort **DGAP 2024** abrufen können. Ansonsten können Sie auch direkt einzelne Zimmer in diesen oder anderen Hotels, Motels etc. buchen.

### Sheraton Berlin Grand Hotel Esplanade

Lützowufer 15, 10785 Berlin

(ca. 6 Min zu Fuß vom Tagungshaus)

Web: [marriot.com](http://marriot.com)

Tel: 030254780

### Berlin, Berlin

Lützowpl. 17, 10785 Berlin

(ca. 7 Min zu Fuß vom Tagungshaus)

Web: [www.radissonhotels.com](http://www.radissonhotels.com)

Tel: 03026050

### Hotel Motel One Berlin-Tiergarten,

An d. Urania 12/14, 10787 Berlin

(ca. 13 Min zu Fuß vom Tagungshaus)

Web: [www.motel-one.com/hotels/berlin/hotel-berlin-tiergarten/](http://www.motel-one.com/hotels/berlin/hotel-berlin-tiergarten/)

Tel: 03023631290

### Hotel Lützwow

Keithstraße 38, 10787 Berlin

(ca. 14 Min zu Fuß vom Tagungshaus)

Web: [www.hotel-luetzow.de/](http://www.hotel-luetzow.de/)

Tel: 030491022620



## Gebühren/Preise

### Tagungsgebühren

*Bei Buchung und Bezahlung bis 31. Dezember 2023*

- 400,00 € Mitglieder der DGAP
- 150,00 € Ausbildungskandidaten
- 450,00 € Gäste

*Bei Buchung und Bezahlung ab dem 01. Januar 2024*

- 450,00 € Mitglieder der DGAP
- 200,00 € Ausbildungskandidaten
- 500,00 € Gäste

In der vollen Tagungsgebühr sind inbegriffen: Eröffnungsvortrag, Vorträge, Arbeitsgruppen, Parallelveranstaltungen, Kaffeepausen mit Kuchen und Früchten, Mittagessen, Imbisse, Sektempfang, Getränke und Lunchpaket am Sonntag

### Geselliger Abend

- 70,00 € Mitglieder der DGAP
- 35,00 € Ausbildungskandidaten
- 80,00 € Gäste

## Stornierungen

... bis zum 31. Dezember 2023::

Rückerstattung des Tagungsbeitrags abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 40,00 €.

... vom 01. Januar bis zum 10. Februar 2024:

Rückerstattung von 50 % der Tagungsgebühr

... ab dem 11. Februar 2024:

Keine Rückerstattung des Tagungsbeitrages mehr möglich!

## Anmeldung

Auf unser Website unter [www.cgjung.de](http://www.cgjung.de) können Sie sich online anmelden.

Bei der Online-Anmeldung entscheiden Sie über die Teilnahme an Arbeitsgruppen, Diskussionsgruppen, Parallelvorträgen, am Geselligen Abend, an Führungen und an sonstigen Parallelveranstaltungen.

Sie können entweder im Anmeldeprozess direkt die Tagungsgebühr bezahlen oder nach der Online-Anmeldung die Tagungsgebühr selbst überweisen.

In jedem Fall erhalten Sie umgehend nach der Online-Anmeldung automatisch eine Rechnung per E-Mail zugestellt.

Kontonummer der DGAP lautet:

BW-Bank Stuttgart  
IBAN [DE69 6005 0101 0001 0049 95](#)  
BIC [SOLADEST600](#)

Verwendungszweck [DGAP FJT 2024](#)  
(Bitte nicht vergessen)

## Rückfragen

### DGAP Geschäftsstelle

Herr Milutin Stanisavljević, M. Phil.

Leiter

Tübinger Straße 23, 70178 Stuttgart

Telefon +49 711 645 605 95

[dgap@cgjung.de](mailto:dgap@cgjung.de)

[www.cgjung.de](http://www.cgjung.de)

### Telefonzeiten

Dienstags von 9.00 – 14.00 Uhr

Donnerstags von 9.00 – 14.00 Uhr

# Referent/Innen- und Moderator/Innenverzeichnis

## A

Alder, Stephan, Dr. med.

## B

Behringer, Alexander, Dr. med.  
Berkenbusch-Erbe, Irene, Dr., phil.  
Berthold-Brecht, Annette, Dr. med.  
Bittner, Günther, Prof. Dr.  
Bovensiepen, Gustav, Dr. med.  
Braun, Claus, Dr. med.

## C

Caesar, Carsten, Dipl.-Psych.

## E

Ebner, Silvia Elfi, Psychologin (M.Sc.)

## D

Dragunowa, Olga, Dipl.-Psych.

## G

Gollwitzer, Barbara, Dipl.-Psych.  
Gramich, Bernd, Dr. med.

## H

Heimerl, Bernd, Dr. med.  
Horowitz, Gideon

## J

Jaekel-Ewald, Dorothea, Dipl.-Psych.  
Jänchen-van der Hoofd, Birgit, Ärztin

## K

Kehr, Gabriele, Dipl.-Psych.  
Kittel, Lothar, Dipl.-Psych., Dipl. Päd.  
Krauß, Constanze, Dipl.-Psych.

## L

Löwe, Angelica, Mag. phil.

## M

Marx, Christopher, Dr. phil.

## P

Paetzmann, Sabine, Dr. med.  
Peplinski, Silvia, Dipl.-Psych.

## R

Rafalski, Monika, Dipl.-Psych.  
Rasche, Jörg, Dr. med.  
Renn, Regina, Dipl.-Psych.

Die Veranstaltung wurde bei der Psychotherapeutenkammer Berlin zur Zertifizierung eingereicht.

## S

Sedlacek, Stefanie, Dr. phil.  
Schulz, Annette, Ärztin  
Storkebaum, Gisela, Dr. med.

## T

Theißen, Anne, Dipl.-Psych.  
Treu, Dieter, Dr. phil.

## V

van-Beeck, Luise, Dipl.-Psych.

## W

Wilke, Gerhard, Gruppenanalytiker  
Wolf, Stefan, Dr. phil.

# Notizen

---

A series of horizontal dotted lines for taking notes.



## Was ist die DGAP?

Die DGAP ist die Deutsche Gesellschaft für Analytische Psychologie, ein gemeinnütziger und eingetragener Verein, welcher als Fachgesellschaft in seinem Netzwerk analytische und tiefenpsychologische Erwachsenen- und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland versammelt, die auf der Basis der Analytischen Psychologie C. G. Jungs arbeiten.

## Wer kann Mitglied werden?

Ordentliche Mitglieder sind analytische und tiefenpsychologische Erwachsenen- und Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten, die Ihre Ausbildung an einem Ausbildungsinstitut gemacht haben, welches von der DGAP anerkannt ist. Nicht-jungianische Psychotherapeuten, die ein Interesse an der Analytischen Psychologie C. G. Jungs und deren Weiterentwicklungen haben und eine fachliche Nähe suchen, können affilierte Mitglieder werden.

## Wie kann man Mitglied werden?

Alle Informationen dazu finden Sie auf unserer Website unter: [www.cgjung.de/mitglied-werden/](http://www.cgjung.de/mitglied-werden/)

## Informationen über die DGAP

Die großen Lebensprobleme sind nie auf immer gelöst. Sind sie es einmal anscheinend, so ist es immer ein Verlust. Ihr Sinn und Zweck scheint nicht in ihrer Lösung zu liegen, sondern darin, dass wir unablässig an ihnen arbeiten.

C. G. Jung (Ges. Werk VII S. 434)

## Die Fachzeitschrift der DGAP

Die Zeitschrift Analytische Psychologie widmet sich seit nunmehr 50 Jahren der Vertiefung und Weiterentwicklung der Analytischen Psychologie nach C. G. Jung.

Veröffentlicht werden Beiträge zu praktisch-klinischen und theoretischen Themen der psychotherapeutischen und psychoanalytischen Behandlung von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Die Zeitschrift versteht sich als ein internationales Forum für die unterschiedlichen Strömungen innerhalb der Analytischen Psychologie. Sie verfolgt das Ziel, den Dialog mit den anderen Traditionen der psychoanalytischen Gemeinschaft zu fördern.

Mehr unter: [www.cgjung.de/analytische-psychologie/](http://www.cgjung.de/analytische-psychologie/)



# DGAP

Deutsche Gesellschaft für  
Analytische Psychologie e. V.

## Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Analytische Psychologie

Milutin Stanisavljević, M. Phil.  
Leiter

Tübinger Straße 23  
70178 Stuttgart  
Tel: 0711 / 645 64 861  
dgap@cgjung.de  
www.cgjung.de

### Telefonzeiten:

Dienstags von 09 bis 14 Uhr  
Donnerstags von 09 bis 14 Uhr